

Manuela Martini

Sommerfrost

THRILLER



Arena

so etwas geheim zu halten. Und Bea gehörte zu denen, die jede Neuigkeit zuerst erfuhren. Kaum wusste sie etwas, hatte sie auch schon das Telefon in der Hand.

»Also, ich sage euch, da ist etwas passiert, hundertpro«, sagte Bea. Oliver winkte ab.

»Du *willst*, dass etwas passiert ist, Bea. Das ist ein kleiner Unterschied.« »Genau«,

pflichtete ihm Patrick bei. »Was denkt ihr nur von mir?« Bea schlug sich in

übertriebener Geste die Hand auf die Brust.

»Nur das Beste.« Oliver grinste und Patrick schloss sich ihm an. Lyra überfiel plötzlich ein merkwürdiges Gefühl. Als legte sich ein schweres dunkles Tuch über sie. Sie riss die Arme nach oben, als müsse sie dieses Tuch loswerden, das sie langsam erstickte.

»Hört doch auf damit! Hoffen wir, dass Pia bald auftaucht«, sagte sie. Das Tuch war wieder verschwunden. »Gut, wir werden ja sehen, was passiert. Sollen wir eine Wette abschließen?« Bea blickte herausfordernd

in die Runde. »Du spinnst doch! Um so etwas wettet man nicht«, sagte Patrick und streckte sich auf seinem Handtuch aus. »Das wäre geschmacklos.« Oliver gähnte und machte wieder die Augen zu. Bea zuckte mit der rechten Schulter. »Dann eben nicht. War nur so eine Idee. Manchmal seid ihr schrecklich spießig.« Sie zog ihr Handtuch zurecht und legte sich auf den Rücken. Lyra betrachtete die drei, wie sie bewegungslos in der Sonne lagen. Warum war ihr nur auf einmal so flau im Magen? Vielleicht hätte sie doch frühstücken sollen. Oder war es die Hitze? Aber die war sie doch gewöhnt. Was war nur los mit ihr? Pias Verschwinden beunruhigte sie immer mehr. Seltsam, dabei kannte sie sie doch kaum. Du hast Ferien, sagte sie sich, jetzt entspann dich mal! Lyra streckte sich auf ihrem Handtuch aus. Nach einer Weile richtete sich Bea mit einem Schrei auf. »Mein Gott! Mir fällt da

was ein!« »Schon wieder?«, sagte Oliver gelangweilt. Bea ignorierte seine Bemerkung. »Bei uns macht jede Woche so ein Typ mit seinem Moped die Runde. Zuerst hab ich gedacht, das ist ein Witz oder die drehen gerade einen historischen Film. Aber er schleift tatsächlich Scheren und Messer! Ja, so was gibt's echt noch! Und jetzt kommt das Beste.« Sie hielt die Luft an und blickte triumphierend in die Runde.

»Komm schon, Bea, spann uns nicht auf die Folter!«, drängte Oliver. »Ich habe Pia ab und zu beobachtet, wie sie mit diesem Scherenschleifer geredet hat.« Lyra merkte, wie ihr trotz der Hitze ein Schauer über den Rücken lief. Der Scherenschleifer. Der war ihr heute Morgen doch auch aufgefallen. Warum eigentlich? Bea blies sich eine Strähne aus dem Gesicht. »Meint ihr, wir sollten es der Polizei sagen?« »Du tickst wohl nicht richtig!« Oliver stützte sich auf

die Ellbogen und schüttelte den Kopf.
»Nur, weil die miteinander geredet haben?
Was hast du denn gegen den Typen?«
»Ich?« Bea zeigte auf ihre Brust.
»Überhaupt nichts. Aber er hat etwas...
etwas Unheimliches. Und wenn Pia mit ihm
was hatte, sollte man ihn vielleicht mal
vernehmen.« »So was Blödes«, sagte
Patrick. »Wieso?« Bea sah ihn
herausfordernd an und schüttelte ihr Haar,
wie schon zum millionsten Mal an diesem
Tag. »Ach, weil er total harmlos ist«,
antwortete Oliver an Patricks Stelle und
strich sich eine lange blonde Strähne aus
der Stirn. »Er kifft ab und zu und schiebt
sein Moped durch die Gegend. Macht ein
paar Euro mit diesem dämlichen
Scherenschleifen. Das ist alles.« Patrick
nickte. »Du bist ganz einfach hysterisch,
Bea!« »Idiot!« Bea wandte sich an Lyra.
»Weißt du, die meisten Menschen sehen
nicht richtig hin. Wenn man sie fragt, ob

jemand einen Schnurrbart oder eine Brille hat, können sie sich nicht mehr daran erinnern. Jeder behauptet dann etwas anderes. Aber wenn ich jetzt darüber nachdenke, ob Pia etwas mit dem Scherenschleifer hatte, dann werde ich immer sicherer. Ja, da war etwas Besonderes in ihrem Umgang miteinander.« »Dr. Psycho Bea Hochstätter!«, höhnte Oliver. Patrick lachte. »Ihr seid blöd.« Bea schüttelte ihre Mähne. »Jungs haben von Psychologie null Ahnung! Stimmt's Lyra?« Bea sah Lyra Beifall heischend an. »Ist was? Du siehst auf einmal so komisch aus.« Alle sahen sie an. Endlich würdigte auch Oliver sie eines längeren Blickes. Wieso sah sie komisch aus? Sie konnten doch nicht sehen, dass sie innerlich zitterte und sich zusammenreißen musste, weil ihr übel war. Sie wusste selbst nicht, was plötzlich mit ihr los war. »Was soll denn